

Neue Brücke Bergstraße

Sichtbar sind:

- Alter Rest Steinbruch Anneliese sowie das Ennigerloher Nord-Werk von HC AG
- AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf im Altsteinbruch
- Neuerschlossener Zukunftssteinbruch von HC AG
- Landwirtschaft und Windenergie

Der östliche Steinbruch

Der Steinbruch umfasst verschiedene Bereiche: aktive restliche Steinbruchflächen, ehemalige Steinbruchflächen mit gewerblicher Nutzung sowie landwirtschaftliche genutzte Bereiche und der Natur zurückgegebene ungenutzte Flächen. Das Areal umfasst **ca. 160 ha** Fläche. Der Kalksteinabbau ist in Teilbereichen bereits über 100 Jahre alt. Eine Teilstrecke der neuen Trasse der B 475 führt durch ehemalige Steinbruchbereiche. Ein wesentlicher Nutzer alter Steinbruchbereiche ist die AWG. Die **AWG** (im süd-östlichen Steinbruchbereich;



Station 12) nimmt eine ehemalige Steinbruchfläche ein. Sie ist die zentrale Deponie des Kreises Warendorf, die heute eine Vielzahl sonstiger Aufgaben bis hin zur Herstellung von Sonderbrennstoffmaterialien für die energieintensiven Industrien wahrnimmt. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH, kurz AWG, mit Sitz in Ennigerloh, wurde im März **1992** vom Kreis Warendorf gegründet. Die Aufgabenfelder der AWG resultieren aus dem bereits **1989** vom Kreistag beschlossenen und 2005 aktualisierten Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Warendorf. Besonders aufwendig ist die Behandlung der Restabfälle in der Ersatzbrennstoffaufbereitungsanlage (EBS-Anlage) und der nachgeschalteten biologischen Abfallbehandlungsanlage (BA-Anlage).

Der westliche Steinbruch

Der aktuell erkennbare **ca. 10 ha** große Steinbruch stellt das Zukunftsareal für das Ennigerloher Zementwerk dar. Auf einer Gesamtfläche von annähernd **100 ha** wird sich künftig in Nord-Südrichtung der Kalksteinabbau darstellen. Der Transport des gebrochenen Materials erfolgt ausschließlich auf nicht öffentlichen Werksstraßen. Das Gelände fällt relativ flach von ca. 105 m ü. NN bis auf ca. 92 m ü. NN ab. Vorgesehen ist der Kalksteinabbau im Ein-Sohlen-Betrieb bis auf die Grundbank, die von Nordosten nach Südwesten hin einfällt. Die Abbaumächtigkeit des Kalksteins liegt bei etwa 10 m im Norden bis 16 m im Süden. Eine etwas geringe Oberbodenschicht überdeckt den nicht verwertbaren Abraum mit einer maximalen Schichtstärke von 2 m bis 12 m. Der Kalksteinabbau der jetzt genehmigten Flächen wird insgesamt bis ca. **2036** andauern. Es werden ca. 0,6 Mio. cbm Oberbodenmengen, ca. 5,2 Mio. cbm Abraumengen und insgesamt voraussichtlich ca. 13,5 Mio. cbm Kalkstein gewonnen; der Kalkstein macht ein Gewicht von ca. 19 Mio. Tonnen aus.



Die HeidelbergCement AG



1873 wurde HeidelbergCement vom Unternehmer Johann Philipp Schifferdecker gegründet. In der 140 jährigen Geschichte hat sich das Unternehmen vom zunächst regional tätigen Zementwerk zu einem **international bedeutsamen Baustoffkonzern** entwickelt. In Deutschland beschäftigt das Unternehmen ca. 4.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen gilt als einziges deutsches Baustoffunternehmen mit internationalem Format.

Im Jahr 2005 wurde die Ennigerloher Anneliese Zementwerke AG übernommen. Diese ist hier am Standort bereits 1909 gegründet worden. Am Ennigerloher Standort arbeiten im Jahr 2012 in zwei Werken **230 Menschen**. Seit vielen Jahren ist das Unternehmen ein Vorreiter für ökologische und energetische Optimierungsprozesse. So wird hier bereits seit über 10 Jahren umfassend mit Ersatzbrennstoffen gearbeitet, die helfen, den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu reduzieren.

Etwas zur Geologie

Unter einer meist geringmächtigen Bodenbedeckung aus Lösslehm bzw. Geschiebelehm wird der Untergrund im Gebiet überwiegend aus den Festgesteinen der Oberkreide-Schichten des **Campans** aufgebaut. Diese Gesteinsfolge lässt sich in **Vorhelmer, Beckumer und Stromberger Schichten** gliedern. Die rd. 30 - 35 m mächtigen Stromberger Schichten umfassen überwiegend graue bis dunkelgraue Tonmergel und Mergel, in die untergeordnet Kalkmergel- und Kalkbänke eingeschaltet sind. Die Schichtenfolge kann weiter in die oberen und die unteren Stromberger Schichten untergliedert werden. Die Beckumer Schichten werden im bestehenden Steinbruchbereich östlich der „Bergstraße“ derzeit abgebaut. Die als Vorhelmer Schichten bezeichnete Abfolge umfasst Kalkmergelsteine in denen dünne, sandreiche, schwach glaukonitische Lagen auftreten. Die Mächtigkeit des Schichtpaketes kann 50 - 100 m betragen. Im Bereich der geplanten Erweiterungsfläche liegen die Mächtigkeiten mit 3 - 15 m jedoch deutlich niedriger. In der geologischen Karte des Blattes Münster sind die Festgesteine des oberen Untercampans (Beckumer und Vorhelmer Schichten) zu einer Einheit zusammengefasst worden (geologische Kreidetafel Münsterland). Das Material der Vorhelmer Schichten ist aufgrund seines, im Vergleich zu den Beckumer Schichten **geringeren CaCO₃-Gehalt** nur eingeschränkt zur Zementproduktion geeignet, sodass ein höherer Anteil an reinem Kalksteinzuschlag erforderlich wird. Die Zementstandorte in Beckum und Ennigerloh benötigen daher hochwertigen Kalkstein aus Warstein, der über die Eisenbahnstrecke der WLE hierhin transportiert wird. In Ennigerloh werden ca. 300.000 to jährlich davon mit in die Zementproduktion eingesetzt.

